



GUTEN MORGEN

Die Sonne brennt vom Himmel, die Füße werden in den Sand gestreckt, das Gesicht auf die Matte gelegt. Sommerferien-Atmosphäre am Strand in Hall. Wer auf das Kocherufer am Lindachsteg blickt, meint, in die Sommerferien zurückversetzt zu sein. Nimmt man nur den kleinen Ausschnitt unterhalb des Stegs in Augenschein, könnte man meinen an der Küste vor Rimini zu sein. Im Vergleich zum italienischen Strandbad ist der Eintritt in Hall zum Ufer frei. Plötzlich schwimmt ein verwelktes Ahornblatt auf dem Kocher vorbei. Ein Bote des Herbsts. Ein Trost bleibt: Heute soll es noch einmal warm werden.

Der Stadthummel

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Isabel Gehring (50) aus Schwäbisch Hall, weil sie letzten Donnerstag geheiratet hat.

Anstoß

Durch des September heiteren Blick, schaut noch einmal der Mai zurück.
■ Alte Bauernregel

Vor 50 Jahren im HT

In Schwäbisch Hall wird in der Michaelskirche ein Bezirksmissionsfest veranstaltet, zu dem mehrere Missionare geladen sind. Die Kirche wurde bereits 1156 vom Bischof von Würzburg geweiht und ist seit Oktober 2013 mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet.

Woher, wohin?



Doris Greif (72) aus Essen: „Ich bin hauptsächlich wegen der Ausstellung der Kunsthalle Würth zu modernen Zeiten in Hall. Jedoch dachte ich, dass dort auch etwas zum Ersten Weltkrieg zu sehen sein wird. Das ist aber scheinbar woanders in der Stadt. Danach werde ich noch schauen. Außerdem interessiert mich das Hällisch-Fränkische Museum. Ansonsten werde ich einfach ein bisschen herumgehen und fotografieren. Ich war schon einmal in Hall, aber heute finde ich es viel schöner. Das muss am Wetter liegen.“

HT-ONLINE

Neue Bildergalerien: Unicorns-Spiel, Töpfermarkt Ilshofen, Flohmarkt der Soroptimisten und Backofenfest in Hall. Alle Interessierten können diese und weitere Online-Inhalte kostenlos abrufen! www.hallertagblatt.de

MORGEN IM HT

Wintersemester startet: Der Campus Schwäbisch Hall begrüßt die neuen Studenten **Erlebnis mit Fantasy-Helden:** Märchenhafter Ministrantentag des Dekanats in Bühlertann

14 000 Besucher im Museum

Sonniger Herbst lockt Massen zum Backofenfest ins Museumsdorf Wackershofen

„Man kann in die alte Welt eintauchen, die heutige Hektik verlassen“, sagt Günther Wagner (69) aus Bad Friedrichshall. Ähnlich wie er denken wohl viele und kommen zum Backofenfest ins Freilandmuseum.

TOBIAS WÜRTH

Schwäbisch Hall. „Und raus“, ruft Frank Wolter. Der Mann zieht mit einem drei Meter langen Holz-Schieber ein Blooz-Blech aus dem Holzbackofen beim Steigenhaus. Jetzt geht alles schnell. Corinna Otterbach legt ein Holzbrett auf den Bierstisch. Ihr Mann Werner löst den Blooz aus dem Blech und reicht es zum Verkaufstisch. Und schon zieht Frank Wolter das nächste Blech aus dem Feuer. Akkordarbeit am Ofen. Der Schmierstoff für den reibungslosen Arbeitsablauf ist das Kellerbier der Löwenbrauerei. „Das beste Bier überhaupt“, ist Wolter sicher.

Am Verkaufstisch geht es beim Backofenfest zumindest am Samstagnachmittag ruhig zu. Nur 4500 Gäste kommen. Inga Massa bleibt Zeit zu erklären, was auf dem Backblech liegt. „Das ist jetzt der klassische Klumpen-Blooz. Süßer und saurer Rahm bilden die Klumpen“, sagt sie. Das Gebäck könnte man am ehesten mit einem Käsekuchen vergleichen.

Nach dem Tanz wird selbstgebrannter Schnaps verkostet

Von weit her reisen die Besucher des letzten Festes in der Freilandmuseumssaison an. „Kölnler waren hier, ein Bus aus Marburg und Autos aus den neuen Bundesländern“, sagt Konrad Hirsch. Er ist ehrenamtlicher Helfer des Technik-Teams im Museum und überwacht den Parkplatz. „Ganze Vereine kommen im Bus, die zuerst ins Museum gehen und dann noch die Stadt Hall anschauen.“

Das Fest bringt Menschen aus ganz Deutschland zusammen: Das kann man zumindest an einem Beispiel belegen. Die Zwillinge Martha und Charlotte (5) haben eine ganz besondere Beziehung zum Back-



Teamarbeit am Ofen: Frank Wolter zieht mit der langen Stange einen Pflaumen-Blooz auf dem Holzbackofen. Corinna Otterbach legt ihrem Mann Werner die Holzbretter hin, auf dem der Kuchen zum Verkaufsstand gebracht wird. Foto: Tobias Würth

ofenfest. Ihre Eltern haben sich im Museum kennengelernt. Die Mutter stammt aus Brandenburg, der Vater aus Gailenkirchen. „Wir haben uns auf dem Backofenfest getroffen und uns dann beim Schlachtfest verlobt“, berichtet Ines Klenner. Die Zwillinge wurden in der Kapelle im Freilandmuseum getauft. „Wir gehen daher immer zum Backofenfest mit der ganzen Familie“, erzählt die Oma der beiden Mädchen, Margarete Klenner (67). Die Kinder dürfen beim historischen Karussell Zuckerwatte essen.

„Jetzt erst mal einen Schnaps, den haben wir uns verdient“, sagt Frank Rupp nur wenige Schritte weiter an der Bühne vor dem Weidnerhof. Regina Zeitler schenkt ihm einen Selbstgebrannten ein. Die beiden gehören zum Heimatverein Zehntweghütte in Berolzheim. Die Gruppe ist jedes Jahr dabei, tanzt in alten Trachten. „Das sind Arbeiterkleider, die aus dem so genannten Bauland stammen, das nicht weit von Osterburken weg ist“, erläutert Frank Rupp. Die selbstgenähte Klei-

dung sieht farblich dezent aus, hat wenig von dem oftmals überladenen Festtagstrachten manch anderer Traditionsgruppen. Obwohl sie am Sonntag ihr eigenes Kürbisfest feiern, kommen die acht Paare vom Heimatverein am Samstag nach Wackershofen, um dort aufzutreten. Während die Berolzheimer Schnaps trinken, entert die nächste Gruppe die Holzbühne. Paare aus Regenbach drehen sich im Kreis im Mazurkaschritt.

Für Kinder interessant: Matti Vöge hat sich als Hexe verkleidet. Die freiwillige Helferin des Museums verkauft für einen Euro „Überraschungspäckchen“. Herauskommen selbstgebastelte Hexen und aus Holz gesägte Hasen. Die Kinder sind begeistert.

Einen kulinarischen Gruß aus der guten alten Zeit können Besucher auf dem Dorfplatz genießen. In einem Topf auf einem Holzfeuer garen Kartoffeln. Braune und blaue hüpfen munter im Kessel hin und her. „Das sind blaue Schweden und die Sorte Allianz“, sagt Michael Wel-

ler (18). Er kommt von einem Anbaubetrieb in Ziegelbronn. Der Erlös des Kartoffelverkaufs geht ans Museum. „Alle, die es probieren, sind begeistert. Die Kartoffeln haben einen ganz besonderen Geschmack“, erläutert er.

Flohmarkt, Salzsieden, Blumenstände, eine Wahrsagerin, ein Auftritt des Stadtorchesters: Beim Backofenfest ist viel geboten. „Man muss immer mehr bringen, damit die Menschen kommen“, sagt Margarete Klenner, die sich im Museum ehrenamtlich engagiert. „Die Konkurrenz durch andere Veranstaltungen ist groß.“ Das Backofenfest war schon immer beliebt. Ein Blick ins HT-Archiv zeigt: Vor 25 Jahren kamen zum Beispiel 18000 Besucher. Dieses Mal sind es 14000. Museumsleiter Michael Happe ist zufrieden: „Das sind mehr als wir erwarten durften. Was für mich noch mehr zählt: Es gab nicht nur viele, sondern viele zufriedene Besucher.“

■ Mehr Fotos auf Seite 10 und im Internet: www.hallertagblatt.de

Kleine Beträge leisten Großes

Die Handtasche passt farblich zu ihrem Blazer, das Seidentuch ist gelb wie ihre Bluse, die sie am Sonntag trägt. Margarete Kuhnle schlägt gleich zweimal zu, als ihr Waren am Accessoires-Stand angeboten werden. „Den Schal gab es für zwei Euro“, sagt sie.

Flohmarkt der Soroptimisten in Haalhalle läuft gut

Nicht alles werde so günstig verkauft, erläutert Alexandra Homfeld-Zodtner. „Für eine Kette mit Jade-Steinen haben wir 30 Euro verlangt.“ Die Richterin im Ruhestand hätte als Verkäuferin Karriere machen können, ein solches Talent zeigt die Soroptimistin, wenn es darum geht, für die Kunden in der Haalhalle die passenden Schmuckstücke, Hüte oder Uhren zu finden. Vieles gibt es sehr günstig, wie zum Beispiel Kleidungsstücke für einen Euro. Anders hat seinen Preis, denn die Soroptimisten wollen Geld einnehmen.

Die aktuelle Präsidentin – der Flohmarkt ist ihre letzte Amts-



Alexandra Homfeld-Zodtner hält Margarete Kuhnle einen Schal hin. Er passt perfekt zur Bluse. Die Richterin im Ruhestand zeigt beim Flohmarkt der Soroptimisten ihr bislang unbekanntes Verkaufstalent. Foto: Tobias Würth

handlung vor der Ablösung – hat bis nachts um drei Uhr noch Plakate ausgedruckt. Schließlich sollen die Kunden sehen, wo das Geld hinfließt, erläutert Evelyn Remmert. Auf den Fotos sind glückliche Mädchen in Mali zu sehen. Sie zeigen die Schulranzen und Unterrichtsmaterialien, die mit dem Geld des letzten Basars bezahlt wurden. „Die Hilfe kommt an“, sagt Remmert. Sie habe einen bewegenden Moment auf einem Kongress in Berlin erlebt, als die Frauen aus Afrika sich für die Hilfe bedankten.

Der Verkauf am Samstag läuft gut, wie viel Geld zusammenkommt, müsse sich erst zeigen. Gegenstände, die nicht verkauft werden, landen nicht etwa auf dem Müll. Sie werden an andere Hilfsprojekte weitergegeben, wandern beispielsweise nach Rumänien.

Die Hilfsprojekte der Soroptimisten seien „erschreckend aktuell“, meint Remmert. So ging Geld ins palästinensische Ramallah, um dort eine Musikschule zu fördern und in ein Flüchtlingslager in der Türkei, das Syrer beherbergt. tob

Schon gehört?

Wurst und Ei

Er heißt „Eimatic Super 80“ ist beim Backofenfest für ein Appel und ein Ei zu haben. Der Eierkocher, der von der Initiative „Hab & Gut“ neben anderen historischen Gegenständen verkauft wird, ist Teil der Haller Industrie-geschichte. Das Gerät stammt aus den 1970-Jahren, ist made in 7170 Schwäbisch Hall. Die Beschlägefabrik Friedrich Groß (später Grossag) war einst ein wichtiger Arbeitgeber Halls und produzierte auf dem Gelände des heutigen Landratsamts. Im Freilandmuseum wird der Eierkocher verkauft, samt ausgefülltem Garantieschein und Gebrauchsanweisung. Wer Wurstchen erwärmen will, stellen den „Reglerknopf auf Stufe 1“.



Eierkocher aus Hall. Foto: Tobias Würth